

Paulownia – eine interessante Alternative für den Acker

Seit einigen Jahren ist der markant blühende **Blauglockenbaum** mit seinen riesigen Blättern in unserer Gegend bekannt. Viele haben ihn testweise im Garten oder im Wald gesetzt, oft mit überschaubarem Erfolg und teils auch mit wilder Verbreitung. Manche kennen ihn von den ersten Versuchen in Plantagen zur Holzgewinnung. Er gilt als der schnellst wachsende Baum der Welt.

Mittlerweile zeigt ein erprobtes Konzept mit sterilen Hybridsorten, dass man damit auch gute Wertschöpfung auf heimischen Ackerflächen erzielen kann. Die richtige Sorte gepaart mit der richtigen Pflege resultiert dabei in deutlich schnellerer Nutzung als in bisher bekannten Systemen.

Schnell wachsend, überschaubarer Pflegeaufwand und erste Ernte bereits nach vier Jahren

Damit bieten sich neue Möglichkeiten für landwirtschaftliche Flächen: Paulownia kann auf geeigneten Standorten eine interessante Ergänzung zu klassischen Ackerkulturen sein. Der schnell wachsende Baum verbindet einen geringen Maschineneinsatz mit einer frühen ersten Ernte und interessanten betriebswirtschaftlichen Perspektiven. **Hannes Preitfellner aus Erla hat 2026** gemeinsam mit der Firma Paulownia Germany **1.500 Bäume auf seinen Ackerflächen gepflanzt.**

Wenig Pflege, wenig Maschineneinsatz

Beim umgesetzten System sind kein aufwendiger Formschnitt und keine Astung mit der Säge vorgesehen. Unerwünschte Seitentriebe werden in der Anwuchsphase wie bei Tomaten von Hand ausgegeizt. Damit verändert sich auch das Arbeitsprofil: weniger klassische Maschinenarbeit, dafür gezielte leichte Handarbeit in der Etablierungsphase.

Auch als Agroforst möglich

Dabei muss Paulownia nicht ausschließlich als reine Baumkultur angelegt werden. Auch Agroforstsysteme sind möglich. Dafür gibt es sogar eine eigene ÖPUL-Maßnahme. Zwischen den Baumreihen können – abhängig von Reihenabstand, Standort und Bewirtschaftung – weiterhin andere landwirtschaftliche Kulturen angebaut werden. Damit lässt sich die Paulownia in bestehende betriebliche Strukturen integrieren und die Fläche mehrfach nutzen.

Steriler Hybrid mit schnellem Wachstum

Bei den reinen Wertholzplantagen kommt ein **spezieller steriler Hybrid zum Einsatz** (Sorte „GP 3“), der auf schnelles Wachstum und gute Trockenheitstoleranz ausgerichtet ist. Auch die Frosthärte ist mittlerweile gegeben und stellt keinen Ausschlussgrund mehr dar. Aufgrund ihrer Sterilität können sich diese Bäume auch nicht über Samen unkontrolliert ausbreiten. Sie bleiben auf der gepflanzten Fläche und gelten daher als nicht invasiv. Die Pflanzung erfolgt hier mit rund 600 Bäumen pro Hektar im Abstand von 4x4m.

Erste Ernte bereits nach vier Jahren

Ein wesentlicher Vorteil ist die kurze Zeit bis zur ersten Ernte: Diese ist bereits nach etwa vier Jahren möglich. Der Zieldurchmesser in Brusthöhe ist dabei 30cm. Aus dem bestehenden Wurzelstock erfolgt anschließend der Wiederaustrieb. Die Kultur kann im vorgesehenen System bis zu rund 20 Jahre genutzt werden.

Damit ist die Kapitalbindung bis zum ersten Ertrag kurz. Gleichzeitig entsteht die Möglichkeit, eine Fläche über viele Jahre zu nutzen, ohne jedes Mal neu pflanzen zu müssen.

Trotz der extremen Trockenheit 2026 erreichten zahlreiche Bäume in Erla und St. Valentin bereits im Pflanzjahr in **drei Monaten Höhen von über zwei Metern**. Gepflanzt wurden händisch rund 25cm hohe Jungpflanzen ohne Bewässerung. Diese Entwicklung ist eine konkrete Praxiserfahrung dieser Flächen und keine allgemeine Ertragsgarantie, denn der passende Standort ist entscheidend.

Nach Firmenangaben ist bei einer jährlichen **Niederschlagsmenge von über 600 mm** grundsätzlich **keine zusätzliche Bewässerung** erforderlich. Für die konkrete Anlage sollte die Wasserversorgung des jeweiligen Standortes dennoch sorgfältig beurteilt werden. Zurückgegriffen werden kann hier auf die 15-jährige Erfahrung von mittlerweile mehreren tausend Hektar Anbauflächen in Italien, Spanien, Rumänien und Deutschland.

Der Standort entscheidet

Geeignet sind vor allem **tiefgründige, nicht zu schwere Böden**. Auch Austandorte sowie geeignete Flächen in unteren bis mittleren Hanglagen können gute Voraussetzungen bieten. Zu vermeiden sind insbesondere staunasse Böden und stark windexponierte Lagen. Eine genaue Standortprüfung ist daher entscheidend für den Erfolg.

Wirtschaftlichkeit

Auf geeigneten Standorten können die erzielbaren Deckungsbeiträge deutlich über jenen der meisten klassischen Ackerkulturen liegen. Über die ersten 10 Standjahre im Vertragsanbau wird ein Ergebnis von über 70.000 €/ha für den Landwirt angegeben. Zusätzlich können auch noch CO2 Zertifikate verkauft werden, welche bei den enormen Holzzuwächsen auch mehrere TSD €/ha ausmachen können.

Damit kann Paulownia für Betriebe interessant sein, die nach einer Kultur mit hohem Ertragspotenzial und einem anderen Arbeits- und Maschinenbedarf suchen. Wichtig: Es sind dabei keine teuren Spezialmaschinen nötig – oft reicht die betriebsvorhandene Technik oder es kann das eine oder andere Bodenbearbeitungsgerät ausgeliehen werden.

Entscheidend ist jedenfalls die individuelle Rechnung: Standort prüfen – Businessplan rechnen – dann pflanzen.

Vertragsanbau mit Begleitung

Paulownia Germany bietet ein Vertragsanbau-Modell an. Bereits bei der Jungpflanzenbestellung wird der Rückkauf der fertigen Stämme vertraglich vereinbart. Zum Paket gehören eine vollständige Kulturanleitung sowie ein Businessplan für die ersten zehn Jahre. Auch bei der Umsetzung und während der Kulturdauer erfolgt eine begleitende Unterstützung.

Für interessierte Landwirte bietet sich die Möglichkeit, sich zunächst auf den österreichischen Referenzflächen selbst ein Bild zu machen.

Paulownia Wertholzplantage auf einen Blick

4 Jahre – erste Ernte möglich

Bis zu 20 Jahre – mögliche Kulturdauer

Ca. 600 Bäume pro Hektar

Agroforst – Kombination mit anderen Kulturen möglich

Wenig Maschineneinsatz – keine Astung mit der Säge

Überschaubare Handarbeit – Ausgeizen der Seitentriebe nur im zweiten Jahr, danach kaum Aufwand mit der Anlage

Steriler Hybrid – keine unkontrollierte Vermehrung über Samen

Trockenheitstolerant – auf geeignete Standorte ausgerichtet

Hohe Wertschöpfung am Acker möglich

Verkauf von CO2 Zertifikaten zusätzlich

Paulownia in Österreich besichtigen

Wer sich selbst ein Bild machen möchte, kann die österreichischen Referenzflächen im Mostviertel in Erla und St. Valentin nach Vereinbarung besichtigen.

Referenzflächen Österreich:

Hannes Preitfellner

Tel. 0699 11 29 96 89

Hannes.Preitfellner@gmx.at

Weitere Informationen:

Paulownia Germany: <https://paulowniagermany.de>

Biohof Preitfellner: <https://www.biohof-preitfellner.at>

Instagram: PaulowniaGermany und Paulowniaaustria

Youtube: <https://www.youtube.com/@paulowniagermany>